©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 8	3	507—508	Freiburg im Breisgau 15. Dezember 1963

Geologisch-botanische Exkursion ins Höllental am 22. Juli 1962

Führung und Bericht: W. Wimmenauer (Geologie) und
V. Wirth (Botanik), Freiburg i. Br.

Geologie

Etwa 30 Teilnehmer trafen sich zu dieser Exkursion am Bahnhof Hirschsprung. Erstes Ziel der Wanderung waren die bekannten Hirschsprungfelsen. Sie bestehen aus anatektisch überprägtem Paragneis, der durch tertiäre Bruchtektonik längs bestimmter Zonen stark zerklüftet und verruschelt wurde. Die bastion- und turmartigen Felsgestalten ergeben sich dadurch, daß härtere Gesteinspartien zwischen den leicht erodierbaren Ruschelzonen stehenbeiben. Ähnliche Verhältnisse liegen auch in dem Felsgebiet der Ravennaschlucht vor.

Nach einer weiteren Eisenbahnfahrt bis Hinterzarten wanderte man auf dem „Thomasweg" in Richtung Alpersbach. Auf einer mit Grundmoräne bedeckten Terrasse über dem Löffeltal konnten die meisten Gesteinstypen des Feldberg—Höllental-Bereiches studiert werden. Ein Aufschluß am Wasserfall des Büstenbaches zeigte noch einmal verruschelten Gneis, dessen Klüfte z. B. mit Kalkspat belegt sind. Dort wurden auch einige kalkliebende Pflanzen, z. B. *Asplenium viride* Huds., gefunden.

Die Wanne von Alpersbach ist großenteils von der Grundmoräne eines Gletschers bedeckt, der vom Feldberg her über den Paß Lochrütte in das Hochtal eintrat. Von dem Mittagsrastplatz beim Webershansenhof war deutlich zu sehen, wie das flache Gefälle des Alpersbacher Tals in Richtung auf Hinterzarten weist. Dieser ursprüngliche Zusammenhang ist heute infolge einer „Anzapfung" durch das Löffel- und obere Höllental unterbrochen. Der Bach von Alpersbach stürzt über einen Steilrand durch eine fast ungangbare Schlucht ins Höllental hinab. In analoger Weise ist auch der Breitnauer Bach in der Ravennaschlucht zum Höllental abgelenkt.

An dem Aufschluß der viel diskutierten „Alpersbacher Breccie" wurden neben Gneisen Gesteine des Deckgebirges vom Rotliegenden bis zum Weißen Jura gefunden. Die verschiedenen Deutungen des merkwürdigen Vorkommens (vulkanische Schlotbreccie, fluviatile Ablagerung in einer tief eingeschnittenen Schlucht, Füllung einer tektonischen Zerrspalte) stimmen alle insofern miteinander überein, als sie mit einer heute abgetragenen Überdeckung des Hochschwarzwaldes durch die oben genannte Schichtfolge rechnen. Bei einer kürzlich vorgenommenen Untersuchung der Schwerminerale des Bindemittels der Breccie konnten keine eindeutig vulkanischen Minerale gefunden werden. Gegen einen fluviatilen Transport der Gesteine spricht das häufige Auftreten großer Fragmente weicher Tongesteine des Keupers und des Braunen Juras. So erscheint

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

heute die „tektonische" Deutung nach W. PAUL (1958) den Gegebenheiten am besten gerecht zu werden.

Botanik

Der Weg von der Station Hirschsprung aus führte am Fuß der nordexponierten Talseite entlang. Auf ihr stocken die für die mittlere Höhenstufe des Schwarzwaldes charakteristischen Tannen-Buchen-Mischwälder (Abieti-Fageten). In ihnen ziehen sich bisweilen von den Hängen Steinschuttstreifen herab, deren Vegetation zu Schluchtwald-Gesellschaften vermittelt. Hier sahen wir in der Baumschicht Bergulme, Bergahorn und Esche, an Kräutern *Impatiens noli-tangere, Mercurialis perennis, Circaea alpina.* An Gneisfelsen wuchsen *Valeriana tripteris, Silene rupestris* und das Klaffmoos *Andreaea petrophila.* Von den botanischen Seltenheiten der Felsspaltengesellschaften, durch die der Hirschsprung seinen botanischen Ruhm genießt, konnte doch ein guter Anteil gesehen werden. So mehrere Arten, die auf durchaus basenreichem Substrat gedeihen: Trauben-Steinbrech (*Saxifraga aizoon*), *Sedum dasyphyllum,* Alpen-Aurikel (*Primula auricula*), und als Charakterart einer vorwiegend neutrophilen Gesellschaft der Farn *Cystopteris fragilis* (er wurde später auch noch an einer Mauer bei Alpersbach in Menge gefunden). Am Wegrand in der Nähe des Kiosks fanden wir die Turm-Gänsekresse (*Arabis turrita*), eine Seltenheit, die am Hirschsprung den einzigen Standort im Schwarzwald besitzt. Der Weg zum nächsten botanischen Ziel, dem Büsten-Wasserfall, führte durch üppig blühende Wiesen, kurz vor dem ersten Schnitt, durch Weiden mit Arnika und Bärwurz, und Wälder, die mitunter Anklänge an Hochstaudenfluren zeigen. An einem Bach stockt der Gelappte Schildfarn (*Polystichum lobatum*). Mit dem Büsten-Wasserfall wurde ein zweiter Standort basiphiler Felsspaltenbewohner besucht. Als Ergänzung zu den Arten vom Hirschsprung kommen hier noch sehr zahlreich *Aster bellidiastrum* und *Asplenium viride* hinzu. Das Alpen-Maßliebchen war bisher im Schwarzwald nur vom Feldberg bekannt. An Kalkmoosen kommen vor: *Tortella tortuosa, Ctenidium molluscum, Leiocolea mülleri, Plagiopus oederi.* In der Nähe stockte die subalpine Bergrose *(Rosa alpina).* Der dritte Aufenthalt galt einer besonders artenreichen Festuca-rubra-Wiese mit den Orchideen *Gymnadenia conopea, Listera ovata* und *Traunsteinera globosa,* und dem gerade verblühten Enzian *Gentiana campestris,* mit *Centaurea nigra, Thesium pyrenaicum* und der seltenen *Scorzonera humilis.* An der Alpersbacher Breccie, wo die fast kalkgebundene Schnecke *Fruticicola villosa* vorkommt und auch auf Brennesseln gesehen wurde, suchten wir vergeblich nach kalkliebenden Pflanzen. Am Wege nach Höllsteig, noch auf der Hochfläche, blühte ein großer Bestand von *Genista tinctoria,* die hier den wohl höchsten Standort im Schwarzwald hat. Nicht weit davon konnten wir an den Feldern gut die im Gebiet Breitnau—Alpersbach übliche Flurgliederung erkennen: im ersten Jahr wird Hafer angesät, im zweiten werden Kartoffeln angebaut, im dritten folgen Gerste oder Sommerroggen. Danach läßt man das Feld mehrere Jahre liegen und nutzt es als Wiese.

(Am 30. 9. 1963 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1961-1965

Band/Volume: NF_8

Autor(en)/Author(s): Wimmenauer Wolfhard, Wirth Volkmar

Artikel/Article: Geologisch botanische Exkursion ins Höllental am 22. Juli 1962 507-508